

Berge, Seen und Dialekt

„Zuagroaste“ erzählen, warum es sie in den Chiemgau verschlagen hat

JANA RÄTKE

PITTENHART/REIT IM WINKL. Die warmen Sonnenstrahlen lassen den Chiemsee glitzern. Von der Sonne prachtvoll in Szene gesetzt, wirken die Alpen nahezu malerisch am Horizont. Dass der Chiemgau zu den reizvollsten Regionen Deutschlands gehört, ist weit über die Bundesgrenzen hinaus bekannt. Sommer wie Winter genießen zahlreiche Urlauber ihre schönste Zeit des Jahres bei uns. Viele Touristen kommen immer wieder und träumen von einem Leben ganz nah an den Bergen. Immer mehr realisieren diesen Traum und verlagern ihren Lebensmittelpunkt zu uns.

Die Österreicherin Claudia Steiner ist eine von ihnen. Auf die Frage, warum es sie in unsere Region verschlagen hat, sagt sie: „Das klingt fast kitschig, aber hier ist das Fleckchen Erde, an dem ich am besten entspannen kann.“ Schon während ihrer kaufmännischen Ausbildung in der Steiermark verbrachte sie die Sommer im Chiemgau. Nach zwei Som-



„Es gibt keinen schöneren Platz zum Leben und Arbeiten.“

Claudia Steiner, Hundetrainerin

mern als Touristin brachte sie im dritten Jahr dann die Umzugskartons mit.

Inzwischen lebt sie seit elf Jahren in der Region, hat mittlerweile ihr Zuhause in Pittenhart gefunden. Die Kriterien für den neuen Wohnort waren für sie klar: „Für mich mussten Berge, Seen und Dialekt vorhanden sein“, lacht Claudia Steiner. Inzwischen verschmilzt sogar der bairische mit ihrem steirischen Dialekt: „Wenn ich meine Eltern besuche, verstehen sie mich nicht immer sofort.“ Auch wenn es am Anfang schwer gewesen sei, in die Gemeinschaft eines



Vom Ruhrpott nach Reit im Winkl hat es Martina und Klaus van Oepen verschlagen. Ihnen gefällt das Leben in einem Bergdorf – und ihrer Alpaka-herde bestimmt auch.

BILDER: JANA RÄTKE

eng verwurzelten Ortes wie Pittenhart zu kommen: Bereut hat die Österreicherin den Umzug nie. Sie habe die Bayern stets als freundlich und tolerant empfunden, sagt sie. Aus einigen Kontakten durch die Ferienjobs von damals sind so schnell Freundschaften entstanden. Inzwischen arbeitet sie im kaufmännischen Bereich und baut sich gerade eine Existenz als Hundetrainerin im Netzwerk von Martin Rütter auf. Und da hat sie sich klar für die Region Chiemgau entschieden: „Ich kann mir keinen schöneren Platz zum Arbeiten und Leben vorstellen als hier.“

Ganz frisch „zuagroast“ sind Martina und Klaus van Oepen. Das Ehepaar aus Bottrop in Nordrhein-Westfalen packte im vergangenen Sommer den Umzugswagen und zog nach Reit im Winkl. Martina van Oepen funkelte die Augen, wenn sie von ihrer neuen Heimat spricht: „Als ich vor 15 Jahren das erste Mal hier Urlaub machte, war das ein Gefühl von nach Hause kommen.“ Dem ersten magischen Besuch von Reit im Winkl folgten viele weitere Urlaube dort. Sie konnte schnell erste Kontakte knüpfen und lernte bald Elisabeth kennen, heute eine ihrer

besten Freundinnen. „So kam der Gedanke, aus dem Ruhrgebiet ins Bergdorf zu ziehen, sehr schnell“, erinnert sich Martina van Oepen. Als sie ihren Ehemann Klaus 2003 kennenlernte, schob sie den Gedanken Umzug aber erst mal zur Seite. Neben den beruflichen Verpflichtungen hatte Klaus van Oepen mit Bergen nicht viel am Hut. Sie konnte ihn überreden, gleich ihr erstes gemeinsames Weihnachten hier zu verbringen. Von da an war auch er von dem Gedanken „Bergleben“ begeistert. Beruflich fest im Ruhrpott eingespannt, blieben die beiden zunächst aber weitere Jahre im 700 Kilometer entfernten Nordrhein-Westfalen wohnen. Den Traum vom Leben in den Bergen hatten sie aber immer im Hinterkopf, jede freie Zeit verbrachten sie in ihrem Lieblingssort.

2010 läuteten für die beiden die Hochzeitsglocken, Ehrensache, dass auch dieser besondere Tag schon in ihrer heutigen Wahlheimat stattfand. 2013 ging dann alles ganz schnell. Der Arbeitgeber ermöglichte Klaus van Oepen eine berufliche Veränderung in Bayern. „Das wichtigste Fundament war damit gesetzt“, erinnert sich das Ehepaar. Die Wohnungssuche begann, es gab

viel zu organisieren. Denn auch die Alpaka-Herde der Hobbyzüchter musste mit in die Berge. Freundin Elisabeth half und stellte eine geeignete Weide zur Verfügung. „Es war eine große Erleichterung, so schnell für die Tiere eine schöne Weide gefunden zu haben.“ Im Spätsommer war es dann so weit, nach 30 Jahren hängte Martina van Oepen ihren sicheren Job im Autohaus an den Nagel, um ihren Traum vom Leben in den Bergen zu ermöglichen. „Unsere erste Anschaffung im neuen Zuhause war eine Schneefräse“, lacht das Ehepaar. Aber auch diese Bewährungsprobe, mit dem ersten Schnee im neuen Zuhause, haben sie gemeistert. Inzwischen ist die Alpaka-Herde der van Oepens auch unter den Touristen eine Art Geheimtipp geworden. Für Kinder sind die geführten Wanderungen mit den kuscheligen weißen Tieren eine Gaudi, für Erwachsene hat es fast etwas Meditatives, diese gelassenen Tiere in den Chiemgauer Bergen zu beobachten. Und wenn morgens bei der Fütterung der Tiere der Nebel noch vom See über die Berge steigt, dann sieht man den van Oepens an, sie sind angekommen und am richtigen Platz.